

Wirtschaftsmigration in der Viscose

Maria, die 1951 nach Emmenbrücke kam, war bei weitem nicht das erste Fabrikmädchen der Viscose. Schon Jahre zuvor immigrierten junge Frauen dank eines Arbeitsplatzes im Textilunternehmen nach Emmenbrücke...

Am 26. Juni 1924 schrieb die Société de la Viscose Suisse an das Fremdenpolizeibüro des Kantons Luzern: „Wie Ihnen bereits [...] bekannt ist, sind wir in der Lage, eine beträchtliche Zahl fadengewandter Arbeiterinnen einzustellen. Wir haben in der gleichen Zuschrift auch darauf hingewiesen, dass wir darauf angewiesen sind, auch ausländische Leute anzustellen.“

Zehn Tage später folgte ein weiteres „Gesuch um Erteilung der Einreisebewilligung und Erlaubnis zur Annahme von Arbeit“. Diese zweite Liste enthielt die Namen von 21 jungen Frauen, die alle aus demselben Dorf in Oberitalien stammten, aus Lamon in der Provinz **Belluno** nördlich von Venedig. Die Hälfte davon waren Mädchen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren. Man muss sich vorstellen, was das konkret bedeutete, wenn aus einem einzigen kleinen Dorf auf einmal mehr als zwanzig junge Frauen in die Fremde zogen.

Aus Schweizer Regionen gab es vergleichbare Fälle: Allein im Jahre 1923 kamen 18 junge Frauen aus dem Tessin nach Emmenbrücke, meist ebenfalls gruppenweise aus wenigen Dörfern. Eindrücklich sind die Angaben im Arbeiterverzeichnis vom 6. November 1923. An diesem Tag traten miteinander acht junge Walliser Frauen in den Dienst der Viscose. Alle waren zwischen 15 und 17 Jahre alt; alle stammten aus dem Matteredal. Sieben Mal lautete die Berufsbezeichnung „Landarbeiterin“, einmal „Haustochter“. Zu Beginn des Winterhalbjahres - wenn es auf den Bauernhöfen nicht mehr viel Arbeit gab - waren sie offensichtlich gezwungen, in der Fremde Arbeit zu suchen. In einer Gruppe von Kolleginnen war das Weggehen von zuhause leichter zu ertragen und aus Sicht der Eltern die soziale Kontrolle in der Fremde stärker.



Abbildung 1: Junge Frauen im Mädchenheim der Viscose

Text: K. Messmer (2015). *Nordwärts*. Hochschule Luzern Kunst & Design

Bild: Schumacher, B. (2004). *In Bewegung – Geschichte der Gemeinde Emmen*. Bd. 2, S. 119